

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Planungsausschuss**

zur Kenntnis im: **Ortsbeirat Nordstadt**

Betreff: Ausbau der Bushaltestelle Ahornweg (auf Seite des EKZ)

Bezug: Vorlage 505/2008

Anlagen: 2 Lageplan „Bushaltestelle Ahornweg - Aufweitung der Warteflächen“ (Anlage 1)
Lageplan „Bushaltestelle Ahornweg – Provisorische Aufweitung der Warteflächen“
(Anlage 2)

Zusammenfassung:

00Ein Ausbau der Bushaltestelle Ahornweg, wie von der SPD-Fraktion in der Vorlage 505/2008 beantragt, sowie eine Verbesserung der Zuwegung zur Haltestelle wären aus Sicht der Verwaltung sinnvoll. Die Maßnahmen werden jedoch aufgrund der städtischen Haushaltsituation zurückgestellt bis eine städtebauliche Gesamtplanung für den südlichen Berliner Ring vorliegt.

Ziel:

Behandlung des Antrags der SPD-Fraktion aus der Vorlage 505/2008 auf Vergrößerung der Bushaltestelle Ahornweg auf Seite des Einkaufszentrums (EKZ).

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die SPD-Fraktion hat in der Vorlage 505/2008 folgenden Antrag gestellt: „Die Bushaltestelle beim Ahornweg (auf Seite des EKZ) wird angemessen vergrößert“.

Die Verwaltung hat die Situation vor Ort untersucht und hält eine Vergrößerung des Wartebereichs für die Fahrgäste an der nördlich gelegenen Haltestelle aus Gründen der Verkehrssicherheit ebenfalls grundsätzlich für notwendig. Die Verwaltung hält auch den Zugang zur Haltestelle für verbesserungswürdig.

2. Sachstand

Haltestelle Ahornweg

Die Bushaltestelle Ahornweg im Stadtteil Waldhäuser Ost gehört zu den Haltestellen mit dem stärksten Fahrgastaufkommen im Stadtgebiet. Sie ist die bevorzugte Haltestelle für Busnutzer in und aus Fahrtrichtung Innenstadt, für Studierende, die im Studentendorf wohnen sowie für Schüler, die nicht die am Berliner Ring vor der Geschwister-Scholl-Schule haltenden Schülerbusse nutzen.

Durch die hohe Frequentierung ist vor allem der Wartebereich der nördlichen, auf der Seite des Einkaufszentrums gelegenen Haltestelle zu Spitzenzeiten überlastet. Durch die große Anzahl an studentischen Fahrgästen kommt es in der Morgenspitzenstunde und durch die große Zahl von Schülern in der Mittagsspitzenstunde immer wieder zu massiven Überfüllungen der Wartefläche. Dadurch können Fahrgäste auf die Fahrbahn gedrängt und durch Busse, die die Haltestelle anfahren, gefährdet werden. Die nördliche Bushaltestelle wird von den Linien 2 (4 x pro Stunde), 3 (2 x pro Stunde), 4 (4 x pro Stunde), und 6 (2 x pro Stunde) angefahren und unterliegt somit einer hohen Taktung. Bislang sind der Verwaltung keine Unfälle bekannt geworden.

Die Situation für wartende Fahrgäste könnte dadurch verbessert, dass die Warteflächen durch Versetzen des Randsteins nach Süden um 2,50 m vergrößert werden. Die relativ breite Fahrbahn würde dadurch auf immer noch ausreichende 7,25 m verschmälert.

Der bestehende Durchgang für Fußgänger zwischen der Bushaltestelle und der Wegerampe zur Unterführung ist sehr schmal und liegt an der falschen Stelle zwischen den beiden vorhandenen Wartehallen. Ankommende und abfahrende Fahrgäste behindern sich hier zwangsläufig beim Passieren. Zudem liegt der Zugang topographisch so, dass Fahrgäste zunächst nach unten in Richtung der Unterführung gehen müssen um dann zur Haltestelle wieder nach oben steigen müssen. Dieser Durchgang sollte um ca. 5 m nach Westen verlegt und in entsprechender Breite neu hergestellt werden, damit Fußgänger die Haltestelle bequem erreichen und verlassen können.

Die Umgestaltung der Haltestelle wird vom Stadtverkehr Tübingen unterstützt.

Städtebauliches Umfeld Südlicher Berliner Ring

Der südliche Berliner Ring wurde in den 60er Jahren im Bereich der Haltestelle Ahornweg autogerecht mit sehr breiten Richtungsfahrbahnen, Fahrbahntrennungen und einer Fußwegeunterführung ausgebaut. Unter heutigen stadt- und verkehrsplanerischen Aspekten ließen sich die vorhandenen Verkehrsflächen ohne Funktionsverluste auf ein stark reduziertes Maß zurückbauen und im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung für Nahversorgung oder Wohnen nutzen.

Verwaltungsintern gibt es erste planerische Überlegungen für eine städtebauliche Neuordnung und Aufwertung des südlichen Berliner Rings, eine mögliche Umsetzung wird aber einen längeren Prozess in Anspruch nehmen. Aus Sicht der Verwaltung sollte unter Berücksichtigung der Haushaltssituation ein Ausbau der Haltestelle daher erst nach Vorliegen einer städtebaulichen Gesamtplanung weiterbetrieben werden.

3. Lösungsvarianten

a) Die städtebauliche Situation im Bereich des südlichen Berliner Rings soll langfristig neu geordnet werden. Um den Rückbau der Verkehrsflächen und eine neue Nutzung der frei werdenden Flächen nicht durch Kosten für einen Ausbau der Haltestelle zu belasten, wird von einer Vergrößerung der Wartebereiche vorläufig abgesehen. Nach der Erarbeitung einer Gesamtplanung wird über einen Ausbau der Haltestelle erneut entschieden.

Es entstehen keine Kosten, die Sicherheitssituation und der Komfort für Fahrgäste bleibt vorerst unverändert.

b) Für die Verbesserung der Fahrgastsicherheit erfolgen ein endgültiger Ausbau der Haltestelle sowie eine Verlegung des Zuweges zur Haltestelle. Die Verkehrsflächen bleiben im Wesentlichen unverändert. Die Fahrbahn wird lediglich partiell zugunsten einer verbreiterten Aufstellfläche um ca. 2,5 m reduziert (Anlage 1). Die Kosten für einen endgültigen Ausbau belaufen sich auf ca. 50.000 €. Ein endgültiger Ausbau könnte wegen fehlender Haushaltsmittel frühestens im Jahr 2010 ausgeführt werden

c) Um die Sicherheit für Busfahrgäste kurzfristig zu verbessern, erfolgen die Vergrößerung des Wartebereichs und die Neuordnung des Zugangs zunächst provisorisch und im Vergleich zu Variante b) in geringerem Umfang (Anlage 2). Die Kosten für einen provisorischen Ausbau belaufen sich auf ca. 20.000 €. Die Maßnahme könnte frühestens in 2010 finanziert werden. Parallel wird die städtebauliche Aufwertung und Neugestaltung des Bereichs südlicher Berliner Rings verwaltungsintern vorbereitet.

4. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird vor dem Hintergrund der städtischen Haushaltssituation Variante a) verfolgen. Mittelfristig wird ein städtebauliches Gesamtkonzept erstellt werden, bei dessen Umsetzung auch die Bushaltestelle neu angelegt werden kann.

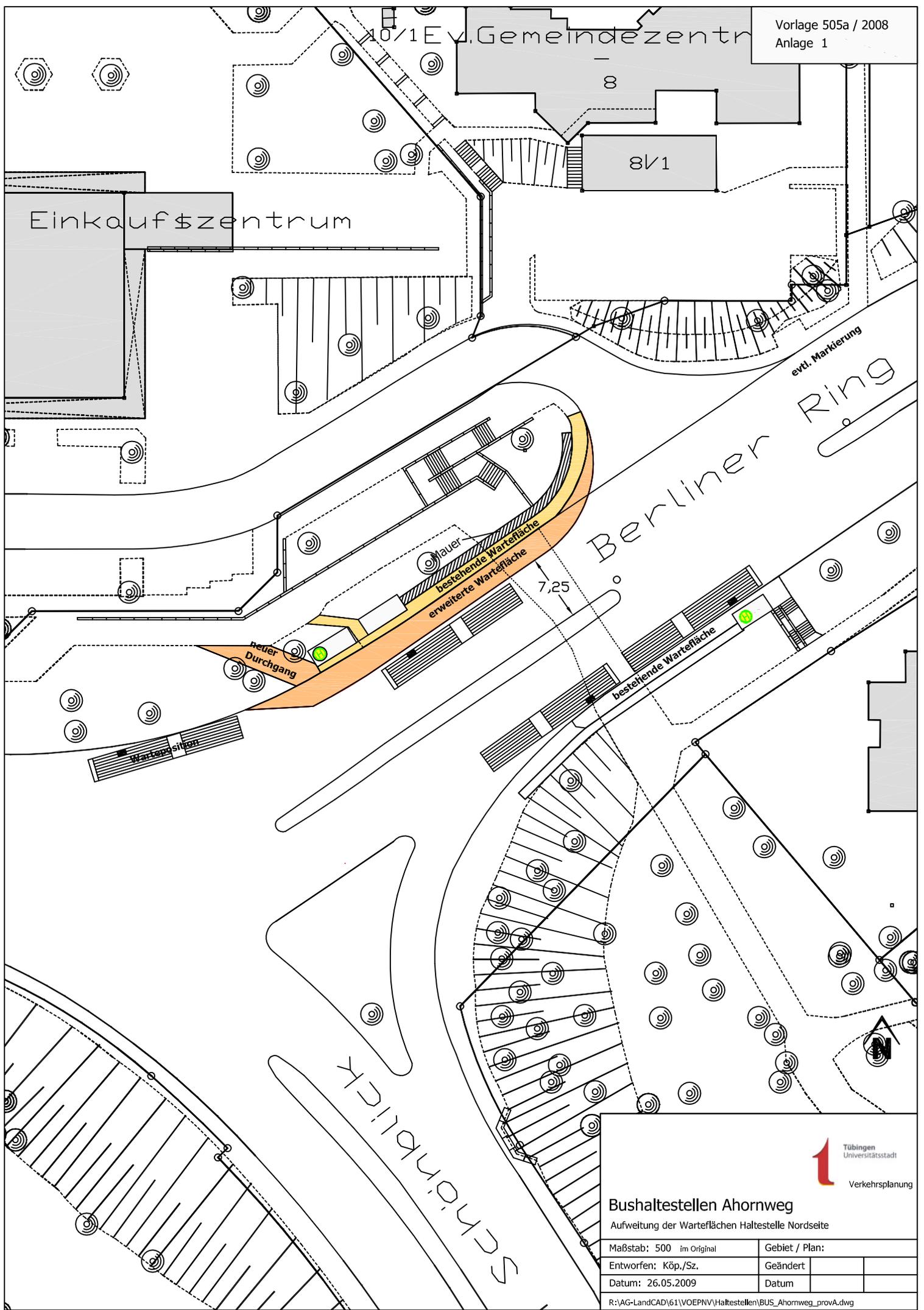
5. Finanzielle Auswirkungen

keine

6. Anlagen

Anlage 1: Lageplan „Bushaltestelle Ahornweg - Aufweitung der Warteflächen“

Anlage 2: Lageplan „Bushaltestelle Ahornweg – Provisorische Aufweitung der Warteflächen“

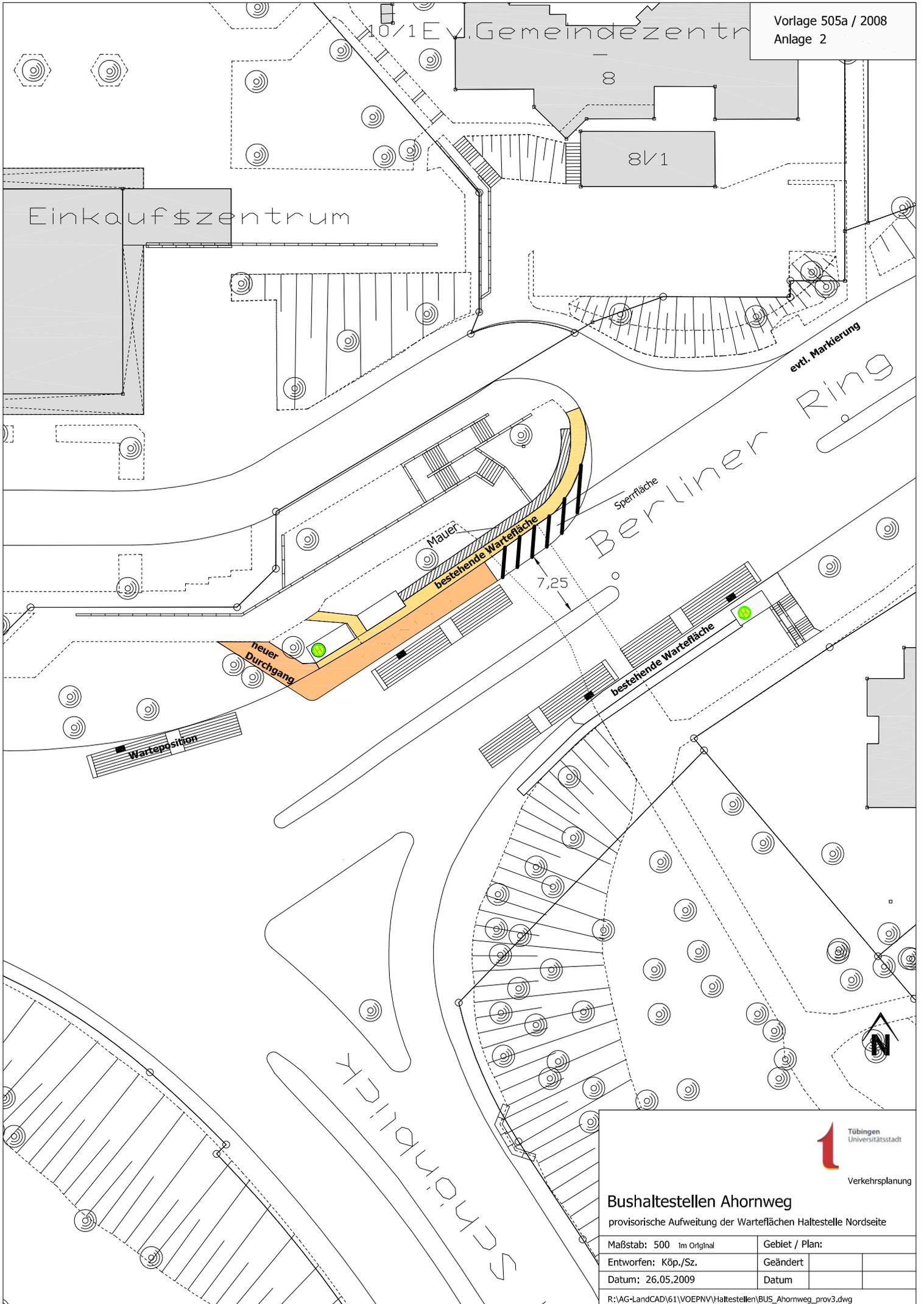


Bushaltestellen Ahornweg

Aufweitung der Warteflächen Haltestelle Nordseite

Maßstab: 500 im Original	Gebiet / Plan:
Entworfen: Köp./Sz.	Geändert
Datum: 26.05.2009	Datum





 Tübingen
Universitätsstadt
Verkehrsplanung

Bushaltestellen Ahornweg
provisorische Aufweitung der Warteflächen Haltestelle Nordseite

Maßstab: 500 Im Original	Gebiet / Plan:	
Entworfen: Köp./Sz.	Geändert	
Datum: 26.05.2009	Datum	

R:\AG-LandCAD\61\VOEPNV\Haltestellen\BUS_Ahornweg_prov3.dwg